

**Abschlussbericht  
der Wissenschaftlichen Begleitung  
für das  
Modellvorhaben Emotionale und Soziale  
Entwicklung in Ostfriesland**

**MESEO**

**Carl von Ossietzky Universität Oldenburg  
Institut für Sonder- und Rehabilitationspädagogik  
Gerold Jacobs, Klaus Klattenhoff, Christian Müller,  
Bastian Rieß, Thorben Wist, Manfred Wittrock**

## Inhaltsverzeichnis:

|        |   |    |
|--------|---|----|
| 1.     | Entstehung und Verlauf des Projekts.....                                  | 2  |
| 1.1.   | Ausgangslage.....   | 2  |
| 1.2.   | Ziele und Intentionen des Projekts .....                                  | 3  |
| 1.3.   | Aufgaben der Wissenschaftlichen Begleitung.....                           | 5  |
| 2.     | Ausgangslage.....   | 9  |
| 2.1.   | Strukturdaten.....  | 9  |
| 2.1.1. | strukturelle Rahmung.....   | 9  |
| 2.1.2. | der sozioökonomische Kontext.....   | 10 |
| 2.1.3. | Anteil der durch Meseo betreuten Grundschülerinnen und Grundschüler ..... | 10 |
| 2.1.4. | Zusammenhang zwischen sozioökonomischem Kontext und Meseobetreuung .....  | 11 |
| 2.2.   | Auswertung der Meldebögen für MESEO (Schuljahr 2006/07) .....             | 11 |
| 2.3.   | Konzepte der beteiligten Standorte.....                                   | 15 |
| 3.     | Datenerhebungen und Untersuchungsergebnisse .....                         | 24 |
| 3.1.   | Befragung der Lehrerinnen und Lehrer / des Meseo Personals.....           | 24 |
| 3.1.1. | Veränderung der Problemsichtweise .....                                   | 24 |
| 3.1.2. | Veränderung im Umgang mit problematischen Verhaltensweisen .....          | 25 |
| 3.1.3. | Aussagen über die Effektivität des Projekts .....                         | 25 |
| 3.1.4. | Stärken und Schwächen des Projekts .....                                  | 26 |
| 3.2.   | Befragung der Jugendamtsvertreter .....                                   | 26 |
| 3.3.   | Daten zur Überprüfung des sonderpädagogischen Förderbedarfs.....          | 27 |
| 3.3.1. | Meldungen zur Feststellung des Sonderpädagogischen Förderbedarfs.....     | 28 |
| 3.4.   | Ergebnisse von Expertengruppengesprächen .....                            | 29 |
| 3.5.   | Fallbeschreibungen .....  | 30 |
| 4.     | Erstes Resümee der Ergebnisse .....                                       | 32 |

# **1. Entstehung und Verlauf des Projekts**

## **1.1. Ausgangslage**

Der Schulversuch MESEO wurde in den Jahren 2003 und 2004 durch eine Konzeptgruppe aus Beteiligten der Außenstelle Aurich der Landesschulbehörde und der vier Förderschulen Emden, Großefehn, Großheide und Weener unter der Leitung von Herrn SAD Witte vorbereitet.

Zum Schuljahr 2005/06 wurde der Antrag auf einen Schulversuch vom Kultusministerium genehmigt unter letztendlicher Beteiligung der drei Sonderpädagogischen Förderzentren Emden, Großefehn und Leer. Der Antrag sah eine wissenschaftliche Begleitung vor, die zu dem Zeitpunkt aber noch nicht spezifiziert war und noch nicht finanziell abgesichert war, da keine Mittel für diesen Zweck zur Verfügung gestellt wurden.

Das Institut für Sonderpädagogik der Universität Oldenburg war an den Vorbereitungen des Modellversuches nicht beteiligt. Nach Genehmigung des Schulversuches durch das KM nahm die Außenstelle Aurich Kontakt zum Institut vertreten durch die Professoren Klattenhoff und Wittrock auf. In mehreren Gesprächen wurden die verschiedenen Formen und Möglichkeiten einer Wissenschaftlichen Begleitung geprüft.

Als erstes Zwischenergebnis wurde vereinbart, dass die beiden Vertreter des Institutes in einer unregelmäßig tagenden Begleitgruppe beratend tätig werden sollten und dass eine Konzeption zur Weiterbildung der beteiligten Grundschullehrer/innen und zur Weiterbildung in Fragen der Beratung und Kooperation entwickelt werden sollte, was in der Folge auch geschah.

Die beteiligten drei Gebietskörperschaften (Stadt Emden, LK Aurich für Großefehn, LK Leer) stellten im Projekt die Mittel für die Stellen der Sozialpädagogen, die von Anfang an als konstituierender Bestandteil von MESEO verstanden worden waren, zur Verfügung. Mit angeregt durch die regelmäßigen Treffen, konnten sie auch zur Finanzierung einer Wissenschaftlichen Begleitung des Modellversuches für das zweite und dritte Jahr des Versuches gewonnen werden.

Im Rahmen des von vornherein intendierten präventiven Grundcharakters von MESEO sollte neben der Wirksamkeit unterstützender Zusammenarbeit von Grundschul- und Förderschullehrer/innen im Förderschwerpunkt "emotionale und soziale Entwicklung" (ES) nun auch der Frage nach der möglichen Reduzierung der Zahlen einer Überweisung in die Förderschule mit dem Schwerpunkt ES geprüft werden.

Die ursprünglich geplanten Aufgaben in der Weiterbildung der beteiligten Fachkräfte wurde nun zurückgestellt zugunsten einer empirisch orientierten Untersuchung.

An dieser Stelle sei eine kleine Anmerkung erlaubt:

Mit großer Überraschung musste die wissenschaftliche Begleitung zur Kenntnis nehmen, dass es (zumindest in Niedersachsen) keine Statistik über die Gesamtzahl der zur Überprüfung auf sonderpädagogischen Förderbedarf gemeldeten Schülerinnen und Schüler gibt und keine Zahl der getroffenen Beschulungsentscheidungen.

Es liegen nur die Zahlen vor, wie viele Schüler/innen welche Klasse in welcher Schulform besuchen.

Hilfreicherweise wurde von der Außenstelle Aurich eben solche Zahlen aufbereitet, damit überhaupt ein Anhaltspunkt für die Zahl der Meldungen und die nachfolgenden Beschulungsentscheidungen (auch in Bezug auf die Kinder aus dem MESEO-Projekt) gegeben war.

## **1.2. Ziele und Intentionen des Projekts**

Mit dem „Modellvorhaben Emotionale und Soziale Entwicklung in Ostfriesland“ (MESEO) sollte dem Problem der sich ausweitenden Verhaltensauffälligkeiten/-probleme bei Kindern und Jugendlichen durch die Stärkung der Erziehungskompetenz des Fachpersonals in der Grundschule und Einflussnahme auf die Sozialisationsmöglichkeiten im Elternhaus begegnet werden. Dabei sollten sowohl Defiziten im emotionalen und sozialen Bereich bei Kindern entgegengetreten als auch präventive Förderung in den genannten Bereichen durchgeführt werden. Die Stärkung der Erziehungskompetenz in Grundschule und Elternhaus sollte über die Kooperation und Unterstützung der pädagogischen Arbeit von sonderpädagogisch ausgebildeten Lehrkräften und sozialpädagogischen Fachkräften gewährleistet werden. Bei Feststellung sonderpädagogischen Förderbedarfs sollten die entsprechenden Schülerinnen und Schüler an ihrer Herkunftsschule verbleiben können. Laut Antrag zur Durchführung eines Modellversuchs sind dazu im einzelnen noch folgende Ziele vorgesehen (Landkreis Aurich/Landkreis Leer/Stadt Emden/Landesschulbehörde, Abteilung Osnabrück, Außenstelle Aurich: Modellvorhaben für eine präventive und begleitende Förderung von Grundschülerinnen und Grundschülern mit Defiziten im emotionalen und sozialen Bereich in den Landkreisen Aurich, Leer und in der Stadt Emden, S. 6):

„Aus den Grundüberlegungen werden folgende Ziele abgeleitet:

- Die Anzahl der Fälle, bei denen ein sonderpädagogischer Förderbedarf im Sinne von Erziehungshilfe festgestellt wird, soll durch eine frühzeitige präventive Förderung in der Grundschule reduziert werden.  
Dies schließt auch diejenigen Fälle ein, in denen sich die Defizite im emotionalen und sozialen Bereich zu einer Lernstörung entwickeln.
- Grundschülerinnen und –schüler, die bereits eine Schule für Erziehungshilfe besuchen, sollen nach Einzelfallprüfung in die Grundschule rückgeschult werden und dort so gefördert werden, dass sie die Ziele dieser Schulform erreichen. Eine zeitlich befristete Begleitung und Betreuung durch eine sozialpädagogische Fachkraft ist vorzusehen.
- Sofern Schülerinnen und Schüler trotz intensiver Fördermaßnahmen in der Grundschule in eine Schule für Erziehungshilfe eingewiesen werden müssen, soll die Möglichkeit einer Rückschulung in regelmäßigen Intervallen geprüft werden.
- Die am Modellversuch beteiligten Grundschullehrkräfte sollen durch die Kooperation mit den anderen beteiligten Gruppen in ihrer Kompetenz hinsichtlich der Arbeit mit emotional und sozial gestörten Kindern gestärkt werden.
- Die beteiligten Grundschulen erwerben durch die Kooperation mit den Förderzentren, durch präventive Projekte und weitere Maßnahmen wie z.B. Fallbesprechungen oder Mediation insgesamt eine größere Professionalität im Umgang mit erziehungsschwierigen Kindern und deren Umfeld.“

Aus den Grundintentionen und den Zielsetzungen des Modellvorhabens wurden für die zu beteiligenden Personen und Institutionen folgende Konsequenzen gezogen:

- Die Grundschullehrkräfte sollten über die Zusammenarbeit mit Sonder- und Sozialpädagogen hinsichtlich erziehungsschwieriger Kinder zusätzliche Integrations- und Handlungskompetenzen erwerben.
- Die Lehrkräfte aus dem Bereich der Sonderpädagogik sollten durch Beratung und Unterstützung zur Verfügung stehen, an individuellen Förderplänen mitarbeiten und den Kontakt zu außerschulischen Institutionen/Einrichtungen unterstützend aufbauen und intensivieren helfen.
- Die sozialpädagogischen Fachkräfte sollten die Lehrkräfte in Fragen des Aufbaus sozialer Kompetenzen und Gruppenbeziehungen unterstützen.
- Die Zusammenarbeit zwischen Grundschule, Förderschule und Jugendamt sollte über Kooperationsverträge zur Verbesserung von Hilfsmaßnahmen führen.

### **1.3. Aufgaben der Wissenschaftlichen Begleitung**

Bei der Planung des „Modellvorhabens Emotionale und soziale Entwicklung in Ostfriesland“ (MESEO) wurde frühzeitig eine Wissenschaftliche Begleitung durch Hochschullehrer der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg vorgesehen. Professor Dr. Klaus Klattenhoff und Professor Dr. Manfred Wittrock (damals: Institut für Sonderpädagogik, Prävention und Rehabilitation; heute: Institut für Sonder- und Rehabilitationspädagogik) sagten auf Anfrage eine Wissenschaftliche Begleitung zu und wurden im August 2005 gebeten, diese zu übernehmen. Die dafür erforderlichen finanziellen Mittel standen jedoch noch nicht zur Verfügung und mussten noch eingeworben werden.

In einem ersten Gespräch zwischen Vertretern der Landesschulbehörde, Abteilung Osnabrück, Außenstelle Aurich, und den genannten Wissenschaftlern wurden mögliche Schwerpunkte der Wissenschaftlichen Begleitung erörtert:

- Beratung bei Konzeptentwicklungen;
- Unterstützung sonderpädagogischer und sozialpädagogischer Fachkräfte einschließlich Supervision und Fortbildung;
- Fortbildung für die beteiligten Grundschullehrkräfte;
- Evaluation: empirische Forschung;
- Erfassung von Gelingensbedingungen bezüglich der Intentionen/Ziele des Projekts (Prozessanalyse).

#### Wissenschaftliche Begleitung im ersten Jahr (Schuljahr 2005/2006)

Da sich im ersten Jahr des Modellversuchs die Entscheidungen über Finanzierungsmöglichkeiten der angesprochenen Arbeitsbereiche der Wissenschaftlichen Begleitung hinzogen, blieben zwei Aktionen die einzigen Aktivitäten der Wissenschaftlichen Begleitung:

- eine Befragung der im MESEO-Projekt mitarbeitenden Lehrerinnen und Lehrer zu Fortbildungswünschen und
- eine Fortbildungsveranstaltung am 26. Juni 2006 in Aurich, auf der zwei Fachvorträge von Manfred Wittrock und Klaus Klattenhoff zum Thema „Lernen und Verhalten – analytische Grundlagen: ein erster Schritt zum Handeln“ gehalten und erörtert wurden. Dabei wurden Grundüberlegungen zu Fragen und Problemen des Lernens und Verhaltens aus analytischer und aus praxisbezogener Sicht angesprochen, die einerseits die Gruppe der Schülerinnen und Schüler mit ihren Lebensbedingungen und Handlungsmotiven und andererseits die Lehrerinnen und Lehrer mit ihren

pädagogischen Aufgaben betreffen. An der Fortbildungsveranstaltung nahmen ca. 60 Lehrerinnen und Lehrer teil.

### Wissenschaftliche Begleitung im zweiten Jahr (Schuljahr 2006/2007)

Auf der Planungssitzung der Steuerungsgruppe (bestehend aus den beteiligten Dezernenten, Schulleitern der beteiligten Sonderschulen, Vertretern der beteiligten Kreise und der Wissenschaftlichen Begleitung) am 5. Oktober 2006 wurde erörtert, dass die Wissenschaftliche Begleitung folgendes umsetzen sollte:

- Daten zur Ausgangssituation und zu Ergebnissen des Projekts erheben;
- Den Verlauf des Projektes als Prozess durch Datenerhebungen festhalten;
- Beratung und Supervision durchführen;
- Fortbildung durchführen.

Diese Punkte wurden in der Novembersitzung der Steuerungsgruppe am 14. November 2006 präzisiert und festgelegt. Die Wissenschaftliche Begleitung sollte

1. **Strukturdaten** (Rahmendaten) des Projekts erheben.

Dazu sollten eine Bestandsaufnahme der Ausgangslage (Strukturdaten allgemeiner Art) und die Erfassung spezieller Daten, wie etwa die Meldungen zur Feststellung sonderpädagogischen Förderbedarfs, gehören. Über Elternberatung sollten Daten bei Lehrkräften und Sozialpädagogen abgefragt werden.

2. **Fallanalysen** und andere Daten zu Charakterisierung und Entwicklung des Projekts. Gedacht war dabei an Interviews mit Lehrerinnen und Lehrern und Sozialpädagogen, die Analyse der Meldebögen, eine Analyse der Fördergutachten und die Darstellung von Einzelfällen anhand von Förderprotokollen.

3. **Entwicklung/Überprüfung von pädagogischen Strategien** in Bezug auf das **Individuum**.

Dazu sollten Prozessbeschreibungen und eine Prüfung der Effektivität des eingesetzten pädagogischen Instrumentariums und der eingesetzten Strategien gehören.

4. **Überprüfung der pädagogischen Strategien** hinsichtlich ihrer Wirkung auf die **Bezugsgruppe/Klasse**.

In Augenschein genommen werden sollten Arbeitskonzepte, Klassengespräche, Metadiskussionen u.a.

5. **Wirksamkeit von Kommunikations- und Kooperationsstrukturen**.

Über Interviews mit den kooperierenden Fachkräften und über die Einschätzung der Wirksamkeit von Verfahrenswegen sollten hierzu Unterlagen zusammengetragen werden.

Zug um Zug wurde im zweiten Jahr auch die Frage der Finanzierung geklärt. Wie schon die Unterschiede zwischen der Erörterung im Oktober und den Festlegungen im November zeigen, haben sich Verschiebungen ergeben. Beratung und Supervision sowie die Fortbildung sind nicht mehr vorgesehen.

In den folgenden Monaten wurden die Strukturdaten zusammengetragen und die Lehrerinnen und Lehrer befragt. Die Befragung der Lehrerinnen und Lehrer zog sich bis in den Mai 2007 hinein.

Im Sommer 2007 wurde dazu die Auswertung vorgenommen und ein Zwischenbericht geschrieben, der in den ersten Wochen des neuen Schuljahres 2007/2008 in den einzelnen Standorten vorgestellt und mit beteiligten Lehrerinnen und Lehrern erörtert wurde (Gruppengespräch).

#### Wissenschaftliche Begleitung im dritten Jahr (Schuljahr 2007/2008)

Zu Beginn des Schuljahres wurden die Ergebnisse des Zwischenberichts erörtert. Es sind 40 Grundschullehrerinnen und Grundschullehrer interviewt worden, dazu Förderschullehrerinnen und -lehrer und Sozialarbeiterinnen. Insgesamt 153 Meldebögen zum MESEO-Projekt konnten ausgewertet werden. Auch die mit der Erhebung von Strukturdaten erfassten Grundlagen ließen wichtige Aussagen zu.

Vorgelegt und erörtert wurden die mit dem Zwischenbericht herausgestellten Ergebnisse in der Steuerungsgruppe (17.10.2007) und auf Versammlungen von beteiligten Lehrerinnen und Lehrern und Sozialpädagogen in Großefehn (21.11.2007), in Leer (22.11.2007) und in Emden (6.12.2007). Das Treffen der Beteiligten in der Steuerungsgruppe und die Versammlungen von am Projekt beteiligten Pädagoginnen und Pädagogen wurden jeweils zu Gruppengesprächen mit dem Ziel der Einschätzung des Projekts und seiner Ergebnisse durch Experten genutzt.

Für das dritte Jahr des Modellversuchs wurden folgende Schwerpunkte in der Steuerungsgruppe verabredet und von der Wissenschaftlichen Begleitung umgesetzt:

1. Die im Schuljahr 2006/2007 durchgeführte Befragung von Lehrkräften der Grund- und Förderschulen und Sozialpädagoginnen sollte im zweiten Halbjahr des Schuljahres 2007/2008 in leicht modifizierter Form erneut durchgeführt werden. Sofern möglich, sollten dieselben Personen befragt werden. Bei der Modifizierung ist darauf zu achten, dass die Vergleichbarkeit der Ergebnisse der beiden Befragungen gewährleistet ist.
2. Vertreter der an den Standorten beteiligten Jugendämter sollten befragt werden.
3. Von den am Projekt beteiligten Fachkräften sollten Dokumentationen von Einzelfällen abgerufen und ausgewertet werden.

4. Eine zweite Strukturdatenerhebung sollte durchgeführt werden, damit eventuelle Veränderungen in diesem Bereich für die Auswertung des Projekts und die Interpretation einzelner Ergebnisse gegebenenfalls berücksichtigt werden können.

Diese Aufgaben wurden von der Wissenschaftlichen Begleitung aufgenommen und umgesetzt. Erste Zwischenergebnisse aus den Befragungen der Lehrkräfte wurden auf Versammlungen beteiligter Lehrerinnen und Lehrer und Sozialpädagoginnen von Mitarbeitern der Wissenschaftlichen Begleitung vorgestellt und mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern erörtert. Diese Versammlungen in Großefehn (3.6.2008), in Emden (23.6.2008) und Leer (25.6.2008) dienten – wie schon die im November/Dezember 2007 – auch als Gruppengesprächsrunden mit Experten.

Zu ihrer Arbeit haben die für die Wissenschaftliche Begleitung verantwortlichen Hochschullehrer und die in der Wissenschaftlichen Begleitung mitarbeitenden Fachkräfte im August 2008 den hier vorliegenden Abschlussbericht verfasst.

## **2. Ausgangslage**

### **2.1. Strukturdaten**

Zur Erfassung der allgemeinen und speziellen Strukturdaten wurden für die Förderzentren Emden, Großefehn und Leer die entsprechenden Übersichten erstellt und dort mit Daten der jeweiligen Grundschulen für die Jahrgänge 2006/2007 und 2007/2008 angegeben.

Neben der Erfassung der Größe und Binnenstruktur der Grundschulen gehörten MESEO spezifische und sozio-ökonomische Schulstrukturdaten zur Darstellung der strukturellen Bedingungen.

In der Auswertung wurden folgende Schwerpunkte betrachtet:

- strukturelle Rahmung
- der sozioökonomische Kontext
- der Anteil der durch Meseo betreuten Grundschülerinnen und Grundschüler
- der Zusammenhang zwischen sozioökonomischem Kontext und Meseobetreuung

#### **2.1.1. strukturelle Rahmung**

Im Einzugsbereich aller drei Förderzentren Emden, Leer und Großefehn werden 2007 in 210 Klassen 4380 Grundschülerinnen und Grundschüler unterrichtet (für die Grundschule Eichenwallschule 2007 keine Schülerzahlen vor). 2008 werden in 203 Klassen 4251 Grundschülerinnen und Grundschüler unterrichtet (ohne die Grundschule Eichenwallschule). Insgesamt sind am Projekt MESEO 24 Grundschulen beteiligt.

Der größte Anteil ergibt sich für den Einzugsbereich des Förderzentrums in Emden mit 2083 (für 2007) bzw. 2050 Grundschülerinnen und Grundschülern (für 2008) in 101 bzw. 99 Klassen in elf Grundschulen.

Der nächst kleinere Anteil ergibt sich für den Einzugsbereich des Förderzentrums in Großefehn mit 1364 (für 2007) bzw. 1298 Grundschülerinnen und Grundschülern (für 2008) in jeweils 61 Klassen und sieben Grundschulen.

Im Einzugsbereich des Förderzentrums in Leer werden ohne die Eichenwallschule 944 bzw. 903 Grundschülerinnen und Grundschüler in 48 bzw. 43 Klassen unterrichtet. In den insgesamt sechs Schulen werden 2008 inklusive der Eichenwallschule 1281 Grundschülerinnen und Grundschüler beschult. Damit liegen Leer und Großefehn von der Anzahl der Grundschülerinnen und Grundschüler auf einem Niveau.

Es ist in allen drei Standorten eine Abnahme der Schülerzahlen zu beobachten, im Durchschnitt von 2,9%.

### 2.1.2. der sozioökonomische Kontext

Bezüglich des sozio-ökonomischen Umfeldes der Schulen ist eine erhebliche Diskrepanz zwischen den Grundschulen festzustellen. Lediglich für Großefehn ist für 2007 ein gleichmäßiges sozio-ökonomisches Umfeld mit etwa 20% an Grundschülerinnen und Grundschülern mit Schulmittelbeihilfe zu beobachten. Die höchste Schulmittelbeihilfequote wurde 2008 bei der Grundschule Grünerweg in Emden mit 39,2% beobachtet. 2007 war es noch die Grundschule Mittegrosbefehn mit 29,5%. Auch zwischen 2007 und 2008 kommt es vereinzelt zu starken Veränderungen der Schulmittelbeihilfequote von bis zu 23% (Hoheellernschule).

Ein Vergleich der Schulmittelbeihilfequote von 2007 und 2008 ist nur für den Bereich Emden möglich, da nur hier ausreichend Daten für beide Jahre zur Verfügung stehen. Danach ergibt sich in Emden eine Erhöhung der Schulmittelbeihilfequote um 5,4% von 10,9% auf 16,3%. Insgesamt ergibt sich für 16 Grundschulen, für die es aus beiden Jahren Daten zur Schulmittelbeihilfe gibt, eine Erhöhung von 10,4% auf 11,9%.

### 2.1.3. Anteil der durch Meseo betreuten Grundschülerinnen und Grundschüler

Auch für den Anteil der durch MESEO betreuten Grundschülerinnen und Grundschüler lässt sich eine bemerkenswerte Diskrepanz feststellen. Der Anteil der durch MESEO betreuten Schülerinnen und Schüler schwankt 2007 zwischen 0,4 % in der Grundschule Wolthusen und 8,3 % in der Grundschule Holtrop.

| Jahr      | betreut durch Förderzentrum: | Mittelwert | Anzahl |
|-----------|------------------------------|------------|--------|
| 2007      | Emden                        | 3,3        | 62     |
|           | Leer                         | 1,4        | 18*    |
|           | Grosbefehn                   | 4,7        | 72     |
|           | Insgesamt                    | 3,2        | 152    |
| 2008      | Emden                        | 2,3        | 46     |
|           | Leer                         | 2,7        | 42     |
|           | Grosbefehn                   | 6,1        | 76     |
|           | Insgesamt                    | 3,5        | 164    |
| Insgesamt | Emden                        | 2,8        | 108    |
|           | Leer                         | 2,0        | 60     |
|           | Grosbefehn                   | 5,4        | 148    |
|           | Insgesamt                    | 3,4        | 316    |

**Tabelle 1: Anteil durch Meseo betreute Schüler**

Daten aus Plytenbergschule und Hoheellernschule fehlen

Durchschnittlich werden 2007 in den 20 erfassten Grundschulen 3,2 % der Grundschülerinnen und Grundschüler im Rahmen von MESEO betreut( vgl. Tabelle 1). 2008 erhöht sich der Anteil der durch Meseo betreuten Schülerinnen und Schüler leicht auf 3,5 %. Dabei ist zu beobachten, dass in Emden der Anteil um knapp 1% sinkt, während er in Leer und Großefehn um jeweils etwa 1,4% steigt.

Im Vergleich zu Durchschnittszahlen von Schülerinnen und Schülern an niedersächsischen Förderschulen mit dem Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung mit 0,3 % 2006 erscheint der Anteil der durch MESEO betreuten Schüler von 3,4% recht hoch.

Für die Aufteilung der zeitlichen Ressourcen des Meseopersonals pro Schüler ergibt sich für die drei Standorte ein unterschiedliches Bild. Während in Großefehn pro Schüler 2007 0,8 Stunden pro Woche und 2008 0,6 Stunden durch das Meseopersonal zur Verfügung standen, sind es in Emden 1,2 bzw. 1,4 Stunden und in Leer 1,9 bzw. 1,2 Stunden pro Woche.

#### **2.1.4. Zusammenhang zwischen sozioökonomischem Kontext und Meseobetreuung**

Wie schon im Zwischenbericht gezeigt, ergibt sich auch im weiteren Verlauf von MESEO kein signifikanter Zusammenhang zwischen der Anzahl der MESEO Schüler der jeweiligen Schule und deren Schulmittelquote. Ob in einer Grundschule viele oder wenige Schüler an MESEO gemeldet werden, hängt somit nicht von der sozialen Lage ab, in dessen Umfeld sich die jeweilige Grundschule befindet. Dies ist sowohl in den drei Standorten als Gesamtheit zu beobachten, als auch für jeden einzelnen Standort.

#### **2.2. Auswertung der Meldebögen für MESEO (Schuljahr 2006/07)**

Als weitere Quelle zur Analyse der pädagogischen Problemlagen an den Grundschulen und der zu entwickelnden Perspektiven wurden die uns zur Verfügung gestellten Meldebögen, mit denen die Grundschülerinnen und Schüler für MESEO an die Förderzentren Emden, Großefehn und Leer schriftlich gemeldet worden sind, herangezogen.

Meldebögen            N        =        153 (davon N = 33 = 21,6% Mädchen)

davon:

Emden                N        =        70     davon w = 12 = 17,1%

Großefehn           N        =        64     davon w = 15 = 23,4%

Leer                   N        =        19     davon w = 6 = 31,6%

Die Auswertung dieser Meldebögen erfolgte unter verschiedenen Blickwinkeln. (Wobei grundsätzlich anzumerken ist, dass die geringe Anzahl der Bögen aus Leer für diesen Einzugsbereich kaum verlässliche Rückschlüsse ermöglicht.)

Die Gesamtauswertung ergab sehr uneinheitliche Angaben bzw. es ergab sich eine breite Streuung unter den angegebenen Gründen für eine Meldung im Rahmen des MESEO-Projektes, insgesamt konnten die angegebenen Gründe zu 28 verschiedenen Kategorien (siehe Datei auf CD-ROM) bzw. sechs Oberkategorien zusammengefasst werden :

- Aggressive Verhaltensweisen (verbal bzw. fremd-/ selbstverletzend)
- Disziplinprobleme (Probleme mit den schulischen Normen)
- Beeinträchtigungen im Lernen
- Emotionale Beeinträchtigungen (z. B. Ängste)
- Körperliche/ somatische Beeinträchtigungen (z. B. Einnässen)
- Sonstiges (unspezifisches)

Unter den 28 Teilkategorien wurden Konflikte mit Mitschülern (N= 72), Aufmerksamkeitsstörungen (N= 71), unzureichende soziale Integration im Klassenverband (63), Unterrichtsstörungen (60) und Regelverstöße (53) von den Grundschullehrerinnen am häufigsten genannt. Während selbstverletzendes Verhalten (4), Einnässen (3) und Rauchen (2) am seltensten genannt wurden.

Bei einer Zuordnung der Nennungen zu den sechs Oberkategorien stehen Disziplinprobleme (115), aggressives Verhalten (96) und Beeinträchtigungen im Lernen (90) im Vordergrund. Insgesamt wurden in 153 Meldebögen 784 Teilprobleme angesprochen, was durchschnittlich 5,1 Probleme pro Kind (bei einer hohen Steuerung zwischen 1 – 10) bedeuten würde.

Zwischen den Standorten ließen sich spezifische Unterschiede feststellen.

Orientiert an den sechs Oberkategorien wurden in Großefehn (Ø 3,3) und Leer (Ø 2,7) mehr „Problembereiche“ pro gemeldeten Kind benannt als in Emden (Ø 1,7).

In Großefehn werden weniger Probleme im Bereich „Aggressive Verhaltensweisen“ genannt als in Emden und Leer, während in Großefehn deutlich mehr Probleme in den Bereichen „Soziale Integration“ und „Aufmerksamkeit“ auftreten.

Diese Unterschiede sollten aber nicht überinterpretiert werden, sondern sollten eher darauf hinweisen, dass die jeweiligen Blickwinkel der beteiligten Grundschullehrer/innen unterschiedlich zu sein scheinen, da sich diese Unterschiede, insbesondere in Bezug auf die Faktoren „soziale Integration“ und „Aufmerksamkeit“, fachlich nicht durch Stadt – Land Unterschiede erklären lassen.

Auffällig ist allerdings die deutliche Ungleichverteilung der Meldungen auf Jungen und Mädchen. Während in Niedersachsen 52,1% aller Grundschul Kinder Mädchen (Jungen 47,9%) sind, ergeben die Anteile der gemeldeten Kinder ein ganz anderes Bild: 81,1% in Emden, 76,6% in Großefehn und 68,4% in Leer sind Jungen. Dabei sind aber auch folgende Vergleichszahlen zu betrachten: Der Anteil der Jungen an den Förderschülern beträgt landesweit 63,8% (Mädchen 36,2%) und in den Förderschulen ES 91,2% (entsprechend der Zahlen des Statistischen Landesamtes Niedersachsen für 2006).

Somit ist die Ungleichverteilung der gemeldeten Kinder im Projekt einerseits gut erklärbar, andererseits ist aus fachlicher Sicht dringend anzuraten, dass die Sensibilität der Lehrerinnen für die internalisierten Beeinträchtigungen („Störungen“) im Verhalten, die bei Mädchen deutlich häufiger auftreten, aber im Projekt kaum benannt wurden, durch Fortbildungen geschärft werden muss.

Auf eine überzufällig häufige Meldung von Kindern aus nicht deutscher Herkunftsfamilie lassen die aus dem Projekt vorliegenden Daten keinen Rückschluss zu. Landesweit sind statistisch 6,7% aller Schüler bzw. 14,3% aller Förderschüler sog. „Ausländer“. Diese Anteile werden im Projekt nicht erreicht.

Sozio-ökonomische Hintergründe ließen sich auch nicht als schlüssiger Indikator für eine überzufällig häufige Meldung der Kinder belegen, wie an anderer Stelle ausgeführt wurde. Zusammenfassend kann geschlossen werden, dass nach Analyse der vorliegenden Meldebögen Jungen mit Disziplinproblemen der häufigste Auslöser für eine Meldung waren.

Evtl. dahinter liegende Beeinträchtigungen im Lernen und/oder Verhalten können aber durch einzelne Hinweise in den zahlreichen anderen Daten vermutet werden, da in einem solchen präventiv ausgerichteten Projekt erklärbarerweise zuerst die Störungen im Unterrichtsverlauf gemeldet werden. Dies wäre erst dann zu kritisieren, wenn es im weiteren Verlauf des Projektes nicht zu einer Weiterentwicklung der Problemsicht in Richtung auf Beeinträchtigungen in der emotionalen und sozialen Entwicklung im engeren Sinne kommen würde.

Auswertung der Meldebögen (N = 153)

Einzelkategorien N = 28 (Verbale Aggression – Sonstige körperbezogene Probleme) + 6 Oberkategorien

|                 |
|-----------------|
| Koerperl        |
| Emotional       |
| BIL             |
| Disziplin       |
| Aggression      |
| Sonstiges       |
| Sonst_Koerpl    |
| Sonst_Emot      |
| Sonst_Lern      |
| Sonst_Diz       |
| Sonst_Aggr      |
| Schulavers      |
| Integration     |
| Hyperaktivitaet |
| Einnaessen      |
| Erregbar        |
| EmotionalAusbr  |
| Egozentrisch    |
| Aengste         |
| Aufmerksamkeit  |
| Unordnung       |
| Hausaufgaben    |
| Stoer           |
| Verweig         |
| UnerlEntfernen  |
| Rauchen         |
| Regelverst      |
| Provokant       |
| Einsicht        |
| Konflikte       |
| Destrukt        |
| SelbstVerl      |
| FremdVerl       |
| Verb_Aggression |

N = 153, m = 119, w = 33, ?=1

(E = 70, G = 64, L = 19)

m = 78,3%, w = 21,7%

Σ 784 Problembenennungen

### 2.3. Konzepte der beteiligten Standorte

Zur Umsetzung des „Modellvorhabens Emotionale und soziale Entwicklung in Ostfriesland“ (MESEO) wurden an den drei beteiligten Standorten Emden, Großefehn und Leer zu Beginn des Schuljahres 2005/2006 Konzepte erstellt und beschrieben, die – auf dem Hintergrund der jeweiligen Bedingungen (vorhandene Kapazitäten; Anzahl der beteiligten Schulen; zur Verfügung stehende Fachkraftstunden etc.) – die Arbeits- und Erprobungsperspektiven festlegten. Gegen Ende der Modellversuchszeit (Sommer 2008) wurden die Konzepte unter Einbeziehung der dreijährigen Erfahrungen im MESEO-Projekt in modifizierter Fassung erneut beschrieben. Hier sollen nun wesentliche Aspekte der Konzepte vorgestellt und in Beziehung zueinander gesetzt werden. Dabei können jedoch nicht alle in den Konzeptbeschreibungen genannten wichtigen Aspekte und Aussagen gleichberechtigt aufgenommen und vorgestellt werden. Die Darstellung hier soll sich auf vier Schwerpunkte konzentrieren, auf die Grundperspektiven der Arbeit im MESEO-Projekt, auf die Sichtweise auf die Integrationspraxis, auf die grundsätzliche Organisation und auf Personaleinsatz und Aufgaben. Dabei wird oft die Nennung von Stichworten eine umfangreiche Darstellung ersetzen müssen.

Bei der Sichtung der dazu erstellten Tabellen wird deutlich, dass an allen drei Standorten die Konzepte im Verlauf des Modellversuchs durch Ausdifferenzierung modifiziert wurden. Größere Veränderungen waren offenbar nicht nötig, jedes Konzept ist am vorgesehenen Standort offensichtlich umsetzbar und erfolgreich gewesen.

Beim Vergleich der Konzeptdarstellungen sind bemerkenswerte Unterschiede zu erkennen, die hier schlagwortartig vorgestellt werden:

- Die Art und die Möglichkeiten der Einbeziehung des Jugendamtes sind kaum angesprochen. In den Konzepten von Emden (2005 und 2008) und Leer (2008) wird betont, dass das Jugendamt als Schnittstelle zwischen Schule und Jugendhilfe gesehen wird. Welche Konsequenzen daraus für die konkrete Praxis zu ziehen sind, wird nicht deutlich.
- Im Konzept von Großefehn (2005) wird erwähnt, dass ein Kooperationsvertrag mit dem Jugendamt zu schließen sei.<sup>1</sup> Dazu sind verschiedene einzelne Regelungsbereiche angesprochen. Im Großefehner Konzept von 2008 ist dann die Rede von der notwendigen Ausarbeitung eines Konzeptes zur Zusammenarbeit mit dem Jugendamt als bevorstehende Aufgabe.

---

<sup>1</sup> Laut Projektantrag für alle Standorte vorzusehen!

- Das Konzept von Großefehn (2008) enthält dazu noch den Hinweis, dass die Arbeit des Jugendamtes in Familien deren Einverständnis voraussetze, es sei denn, es liege Verwahrlosung oder beim Kind Gefahr an Leib und Leben vor.
- Auffällig ist, dass in allen Konzepten die Aufgaben der Grundschullehrkräfte kaum thematisiert werden. Es entsteht der Eindruck, dass sie eher als Adressaten gesehen werden, deren Defizite es aufzuarbeiten gilt.<sup>2</sup>
- Die Aufgaben der sozialpädagogischen Fachkräfte werden in den Konzeptdarstellungen von 2005 nur sehr allgemein und wenig konkret beschrieben. In den Darstellungen der Konzepte aus 2008 sind deutliche Konkretisierungen vorgenommen worden.
- Deutliche Unterschiede lassen sich in den Konzepten feststellen in der Auffassung von Verhaltensstörungen, in den aufgezeigten Beziehungen der MESEO-Arbeit bezüglich des Unterrichts und in den Grundüberlegungen zum Vorgehen bezüglich des Aufbaus und der Ausdifferenzierung einer positiven emotionalen und sozialen Entwicklung bei Kindern.
- Ein Austausch von Erfahrungen zur Arbeit im MESEO-Projekt und über die in den Konzeptaussagen enthaltenen Implikationen zwischen den drei Standorten könnte eine positive Weiterentwicklung der Arbeit erleichtern.

---

<sup>2</sup> Diese Perspektive legt auch schon der Projektantrag zu Grunde.

| 1.1 Ziele  |   |   |  |
|--|---|---|--|
| Standort Emden   |   | Standort Großefehn  |  |
| Standort Emden   | Standort Großefehn  | Standort Leer   | Standort Leer  |
| <p>Konzept 2005</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Netzwerk integrativer Hilfen; Zeitnahe und zielgerichtete Unterstützung „aus einem Guss“;</li> <li>- Prävention für soziale und emotionale Entwicklung</li> </ul> | <p>Konzept 2005</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verlässliche präventive Einwirkung im Bereich emotionale und soziale Entwicklung;</li> <li>- Netzwerk integrativer Hilfen</li> </ul>   | <p>Konzept 2005</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kindzentrierte Erziehungskonzeption;</li> <li>- Einbezug des Elternhauses</li> </ul> | <p>Konzept 2008</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Präventive Arbeit mit Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung</li> </ul> |
| <p>Konzept 2008</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Netzwerk integrativer Hilfen; Zeitnahe und zielgerichtete Unterstützung „aus einem Guss“;</li> <li>- Prävention für soziale und emotionale Entwicklung</li> </ul> | <p>Konzept 2008</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verlässliche präventive Einwirkung im Bereich emotionale und soziale Entwicklung;</li> <li>- Präventive und integrative Maßnahmen;</li> <li>- Netzwerk integrativer Hilfen</li> <li>- Soziales und emotionales Verhalten aufbauen und weiter entwickeln (Kompetenzen; soziale Beziehungen eingehen; erfolgreiches Lernen in der Grundschule; Verbesserung der häuslichen Situation)</li> </ul> | <p>Konzept 2008</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kindzentrierte Erziehungskonzeption;</li> <li>- Einbezug des Elternhauses</li> </ul> | <p>Konzept 2008</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Präventive Arbeit mit Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung</li> </ul> |

| 1. Grundperspektiven der Arbeit im MESEO-Projekt   |  |   |  |   |
|--|--|---|--|---|
| 1.2 Sichtweisen von Verhalten(sproblemen)  |  |   |  |   |
| Standort Emden   |  | Standort Großefehn  |  | Standort Leer   |
| Konzept 2005   | Konzept 2008   | Konzept 2005  | Konzept 2008   | Konzept 2008  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- Unangepasstes Verhalten in Bezug auf das System Schule;</li> <li>- Lautes, aggressives, störendes Verhalten;</li> <li>- Introvertiertes Verhalten (Verschlossenheit, Depressivität, Ängstlichkeit);</li> <li>- Psychosomatische Symptome</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Unangepasstes Verhalten in Bezug auf das System Schule;</li> <li>- Lautes, aggressives, störendes Verhalten;</li> <li>- Introvertiertes Verhalten (Verschlossenheit, Depressivität, Ängstlichkeit);</li> <li>- Psychosomatische Symptome</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verhalten als Stressauswirkung;</li> <li>- Verhalten als Unsicherheitsausdruck;</li> <li>- Verhalten als Ausdruck von Angst</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verhalten enthält Kontakt- bzw. Kommunikationsabsicht;</li> <li>- Verhalten findet immer in einem konkreten Rahmen statt</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verhaltensstörungen werden als Anpassungsprobleme mit multifaktorieller Ursache gesehen, die sich als Beziehungsproblematik ausdrückt</li> </ul> |

| <b>2 Sichtweise auf die Integrationspraxis</b> |              |   |  |
|--|--------------|---|--|
| Standort Emden                                 | Konzept 2005 | [Keine Angaben]   |  |
|  | Konzept 2008 | - Fallbezogene Arbeitsweise im Klassenrahmen            |  |
| Standort Großefehn                             | Konzept 2005 | [Keine Angaben]   |  |
|  | Konzept 2008 | [Keine Angaben]   |  |
| Standort Leer                                  | Konzept 2005 | - Schülerinnen und Schüler verbleiben im Klassenverband |  |
|  | Konzept 2008 | - Schülerinnen und Schüler verbleiben im Klassenverband |  |

|                    |              | <b>3 Grundsätzliche Organisation</b>  |   |
|--------------------|--------------|---|---|
|                    |              | Standort Leer   |   |
|                    |              | Konzept 2005  | Konzept 2008  |
| Standort Emden     | Konzept 2005 | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Teams von Fördererschullehrkräften, stadtteilbezogene Zuordnung zu Grundschulen;</li> <li>- 44 Wochenstunden Förderschullehrkräfte;</li> <li>- 20 Stunden Sozialarbeiterin;</li> <li>- Keine festen Stundenkontingente;</li> <li>- Grundschulen fördern über Meldebögen bei Bedarf</li> <li>- Sonderpädagogen an; Förderschule vermittelt und koordiniert die Unterstützung für die Grundschulen;</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Teams von Fördererschullehrkräften, stadtteilbezogene Zuordnung zu Grundschulen;</li> <li>- 44 Wochenstunden Förderschullehrkräfte;</li> <li>- 20 Stunden Sozialarbeiterin;</li> <li>- Keine festen Stundenkontingente;</li> <li>- Grundschulen fördern über Meldebögen bei Bedarf</li> <li>- Sonderpädagogen an; Förderschule vermittelt und koordiniert die Unterstützung für die Grundschulen;</li> </ul>   |
| Standort Emden     | Konzept 2008 | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Teams von Fördererschullehrkräften, stadtteilbezogene Zuordnung zu Grundschulen;</li> <li>- 44 Wochenstunden Förderschullehrkräfte;</li> <li>- 20 Stunden Sozialarbeiterin;</li> <li>- Keine festen Stundenkontingente;</li> <li>- Grundschulen fördern über Meldebögen bei Bedarf</li> <li>- Sonderpädagogen an; Förderschule vermittelt und koordiniert die Unterstützung für die Grundschulen;</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Teams von Fördererschullehrkräften, stadtteilbezogene Zuordnung zu Grundschulen;</li> <li>- 44 Wochenstunden Förderschullehrkräfte;</li> <li>- 20 Stunden Sozialarbeiterin;</li> <li>- Keine festen Stundenkontingente;</li> <li>- Grundschulen fördern über Meldebögen bei Bedarf</li> <li>- Sonderpädagogen an; Förderschule vermittelt und koordiniert die Unterstützung für die Grundschulen;</li> </ul>   |
| Standort Großefehn |              | Konzept 2005  | Konzept 2008  |
|                    |              | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kontinuierliche Kooperation zwischen Grundschulen und Förderzentrum;</li> <li>- Förderschullehrkräfte arbeiten an Grundschulen;</li> <li>- 22 Schulstunden Förderschullehrkräfte (je Grundschule 3 Schulstunden);</li> <li>- überzählige Stunden werden nach Bedarf eingesetzt;</li> <li>- Halbe Sozialpädagogenstelle (werden nach Bedarf der Grundschulen eingesetzt, aber jede Grundschule bekommt 2 Stunden);</li> <li>- Grundschulen behalten Förderschullehrkräfte (kein Abzug, wenn Probleme sich lösen)</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kontinuierliche Kooperation zwischen Grundschulen und Förderzentrum;</li> <li>- Förderschullehrkräfte arbeiten an Grundschulen;</li> <li>- 22 Schulstunden Förderschullehrkräfte (je Grundschule 3 Schulstunden);</li> <li>- überzählige Stunden werden nach Bedarf eingesetzt;</li> <li>- Halbe Sozialpädagogenstelle (werden nach Bedarf der Grundschulen eingesetzt, aber jede Grundschule bekommt 2 Stunden);</li> <li>- Grundschulen behalten Förderschullehrkräfte (kein Abzug, wenn Probleme sich lösen)</li> </ul> |
| Standort Leer      |              | Konzept 2005  | Konzept 2008  |
|                    |              | <ul style="list-style-type: none"> <li>- 30 Wochenstunden Förderschullehrkräfte;</li> <li>- Bedarforientierter flexibler Einsatz, nicht auf eine Förderschullehrkraft ausgerichtet;</li> <li>- 20 Wochenstunden Sozialpädagogin, bedarfsorientiert und flexibel eingesetzt</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>- 30 Wochenstunden Förderschullehrkräfte;</li> <li>- Bedarforientierter flexibler Einsatz, nicht auf eine Förderschullehrkraft ausgerichtet;</li> <li>- 20 Wochenstunden Sozialpädagogin, bedarfsorientiert und flexibel eingesetzt</li> </ul>   |

| <b>4 Personaleinsatz und Aufgaben</b> |   |  |  |
|---------------------------------------|---|--|--|
| <b>4.1 Grundschullehrkräfte</b>       |   |  |  |
| Standort Emden                        |   | Standort Großefehn   |  |
| Konzept 2005                          | Konzept 2008  | Konzept 2005   | Konzept 2008   |
| <p>- Verantwortung für die Kinder</p> | <p>Konzept 2008</p> <p>- Verantwortung für die Kinder</p> | <p>Konzept 2005</p> <p>[Keine Angaben]</p>   | <p>Konzept 2008</p> <p>[Keine Angaben]</p>   |
|                                       |   | <p>Konzept 2005</p> <p>- Gemeinsam mit Sonderschullehrkräften Erstellung individueller Förderpläne;<br/>- Kooperation mit anderen beteiligten Gruppen;<br/>- Erwerben von mehr Professionalität für den Umgang mit erziehungsschwierigen Kindern</p> | <p>Konzept 2008</p> <p>- Gemeinsam mit Sonderschullehrkräften Erstellung individueller Förderpläne;<br/>- Kooperation mit anderen beteiligten Gruppen;<br/>- Erwerben von mehr Professionalität für den Umgang mit erziehungsschwierigen Kindern</p> |

| <b>4 Personaleinsatz und Aufgaben</b>  |  |   |  |
|--|--|---|--|
| <b>4.2 Förderlehrkräfte (Sonderpädagogische Fachkräfte)</b>  |  |   |  |
| Standort Emden   |  | Standort Großefehn  |  |
| Konzept 2005   | Konzept 2008   | Konzept 2005  | Konzept 2008   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hospitation, bei Abruf Situationsanalyse und Diagnostik;</li> <li>- Entwicklung individueller Förderpläne;</li> <li>- Beratung;</li> <li>- Konfliktmoderation;</li> <li>- Kontakt/Begleitung zu außerschulischen Institutionen;</li> <li>- Vernetzung mit Kooperationspartnern und Hilfsangeboten;</li> <li>- Zusammenarbeit mit Eltern;</li> <li>- Arbeiten mit dem Kind;</li> <li>- Teilnahme an Projekten/ Veranstaltungen der Grundschule;</li> <li>- Konferenzen zu Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hospitation, bei Abruf Situationsanalyse und Diagnostik;</li> <li>- Entwicklung individueller Förderpläne;</li> <li>- Beratung;</li> <li>- Konfliktmoderation;</li> <li>- Kontakt/Begleitung zu außerschulischen Institutionen;</li> <li>- Vernetzung mit Kooperationspartnern und Hilfsangeboten;</li> <li>- Zusammenarbeit mit Eltern;</li> <li>- Arbeiten mit dem Kind;</li> <li>- Teilnahme an Projekten/ Veranstaltungen der Grundschule;</li> <li>- Konferenzen zu Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterstützung bei der Entwicklung von Unterricht zur Aneignung von Kompetenzen im emotionalen und sozialen Entwicklungsbereich;</li> <li>- Mitwirkung im Unterricht (Teamentaching; Einzelförderung; Kleingruppenbetreuung; wechselseitige Unterrichtsbeobachtung; Binnendifferenzierung; Planung und Durchführung von kleinen Unterrichtseinheiten mit sozialem und emotionalem Schwerpunkt);</li> <li>- Mit einzelnen Kindern arbeiten (Gespräche; an speziellen Problemen arbeiten; Ziele setzen und reflektieren; Förderpläne erstellen; Diagnostik);</li> <li>- Unterstützung der Grundschullehrkräfte bei der Arbeit mit Erziehungsberechtigten</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beratung; Organisation von Fortbildung;</li> <li>- Unterstützung bei der Gestaltung von Unterricht (Teamentaching; Einzelförderung; Kleingruppenbetreuung; wechselseitige Unterrichtsbeobachtung; Binnendifferenzierung; Planung und Durchführung von kleinen Unterrichtseinheiten mit sozialem und emotionalem Schwerpunkt);</li> <li>- Mit einzelnen Kindern arbeiten (Gespräche; an speziellen Problemen arbeiten; Ziele setzen und reflektieren; Förderpläne erstellen; Diagnostik);</li> <li>- Unterstützung der Grundschullehrkräfte bei der Arbeit mit Erziehungsberechtigten</li> </ul> |
| Standort Leer  |  | Konzept 2005  | Konzept 2008   |
|  |  | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterstützung und Beratung der Grundschullehrkräfte;</li> <li>- Begleitung einzelner Kinder über längeren Zeitraum;</li> <li>- Mit Grundschullehrkräften Erstellung individueller Förderpläne;</li> <li>- Unterstützung schulischer Professionalität und angemessener Rahmenbedingungen;</li> <li>- Entwicklung und Pflege von Kontakten zu außerschulischen Institutionen;</li> <li>- Vermittlung von Ressourcen anderer Einrichtungen;</li> <li>- Stärkung der Grundschullehrkräfte</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterstützung und Beratung der Grundschullehrkräfte;</li> <li>- Begleitung einzelner Kinder über längeren Zeitraum;</li> <li>- Mit Grundschullehrkräften Erstellung individueller Förderpläne;</li> <li>- Unterstützung schulischer Professionalität und angemessener Rahmenbedingungen;</li> <li>- Entwicklung und Pflege von Kontakten zu außerschulischen Institutionen;</li> <li>- Vermittlung von Ressourcen anderer Einrichtungen;</li> <li>- Stärkung der Grundschullehrkräfte</li> </ul>  |

## 4 Personaleinsatz und Aufgaben

| <b>4.3 Sozialpädagogische Fachkraft</b>   |  |  |  |
|---|--|--|--|
| Standort Emden  |  | Standort Großefehn   |  |
| Konzept 2005  | Konzept 2008   | Konzept 2005   | Konzept 2008   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterstützung zum Aufbau erwünschten Verhaltens im gesamten Lebensumfeld;</li> <li>- Zusammenarbeit mit den Teams;</li> <li>- Bei Bedarf in der Schule und in der Familie tätig</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterstützung zum Aufbau erwünschten Verhaltens im gesamten Lebensumfeld;</li> <li>- Zusammenarbeit mit den Teams;</li> <li>- Bei Bedarf in der Schule und in der Familie tätig;</li> <li>- Entwicklung von individuellen und bedarfsgerechten Hilfsangeboten;</li> <li>- Stellt frühzeitiges Einsetzen von Hilfen an Schulen sicher (sobald sich Förderbedarf abzeichnet);</li> <li>- Prävention im Mittelpunkt;</li> <li>- Türöffner in schwierigen Situationen (in Bezug auf Familien);</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fallbezogene Hilfsmaßnahmen;</li> <li>- Förderplangespräche;</li> <li>- Mitarbeit in Teams;</li> <li>- Vorbeugung von Problemen/skalationen;</li> <li>- Prävention;</li> <li>- Aufdecken von Ressourcen durch Einbeziehung des sozialen Umfeldes;</li> <li>- Aufzeigen erzieherischen Bedarfs;</li> <li>- Entwicklung von Toleranz im gesamten Umfeld;</li> <li>- Überwindung von Angst bei Kindern (als Beispiel)</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verdeutlichung von Ressourcen im Familiensystem, bei Kindern und im sozialen Umfeld;</li> <li>- Aufzeigen erzieherischen Bedarfs;</li> <li>- Toleranzentwicklung;</li> <li>- Beratung der Erziehungsberechtigten, der Grundschul- und Förderschullehrkräfte bezüglich außerschulischer Hilfen;</li> <li>- Beratung der Erziehungsberechtigten</li> </ul>  |
| Standort Leer   |  | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beratung und Unterstützung der Lehrkräfte hinsichtlich der Zusammenarbeit mit dem Elternhaus;</li> <li>- Durch sozialpädagogische Hilfe Verweigerungshaltung der Kinder überwinden</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beratung und Unterstützung der Lehrkräfte hinsichtlich der Zusammenarbeit mit dem Elternhaus;</li> <li>- Durch sozialpädagogische Hilfe Verweigerungshaltung der Kinder überwinden</li> <li>- Unterstützung der Kinder beim Aufbau sozial erwünschten Verhaltens;</li> <li>- Beratung von Lehrkräften (Verständnis für Kinder – Hilferuf);</li> <li>- Ermunterung von Elternhaus und Schule zur Zusammenarbeit;</li> <li>- Elternberatung, Ermutigung Hilfen in Anspruch zu nehmen;</li> <li>- Kurz-/mittelfristige Entlastung durch Begleitung eines Kindes im Unterricht ;</li> </ul> |

### **3. Datenerhebungen und Untersuchungsergebnisse**

#### **3.1. Befragung der Lehrerinnen und Lehrer / des Meseo Personals**

Für die Erfassung der Sichtweisen und Fachkompetenzen von Experten zu MESEO und den Projektinhalten wurden Leitfaden gestützte Experteninterviews konzipiert und durchgeführt. Vom 8.12.2006-7.5.2007 wurden 40 Grundschullehrkräfte an insgesamt 23 von 24 Grundschulen befragt; an einer Grundschule konnten keine Interviews durchgeführt werden. Da es an einigen Grundschulen nur jeweils einen MESEO Schüler gab, war hier auch nur jeweils ein Interview möglich.

In einer zweiten Erhebung wurden erneut 37 Grundschullehrkräfte an 22 Grundschulen in den Landkreisen Emden, Großefehn und Leer befragt.

Jedes Interview enthielt allgemeine Fragen zur Schule, zu Verhaltensweisen von Schülerinnen und Schülern sowie zu Wünschen und Bewertungen zu MESEO. Außerdem wurden spezielle Fragen zur Klassensituation und zu den durch MESEO betreuten Schülerinnen und Schülern gestellt. In diesem speziellen Teil wurden auch Sichtweisen auf problematische Verhaltensweisen von Schülerinnen und Schülern und die Einschätzung des eigenen Einsatzes der Interviewten für MESEO erfasst.

In Ergänzung zu den Interviews mit Grundschullehrkräften wurde ein Interview für das an MESEO beteiligte MESEO-Personal entwickelt. Auch hier standen Fragen zu den in der Schule wahrgenommenen problematischen Verhaltensweisen, Wünschen der Grundschullehrkräfte nach Unterstützung sowie möglichen Umgang damit im Mittelpunkt. Darüber hinaus wurden die Bewertung von MESEO und die Einschätzung der Kooperation in diesem Projekt thematisiert.

In der Auswertung wurden die vier folgenden Schwerpunkte bearbeitet:

- Veränderung der Problemsichtweise der Befragten während des Projekts,
- Veränderung im Umgang mit problematischen Verhaltensweisen,
- Darstellung der Aussagen über die Effektivität des Projekts,
- Darstellung der Stärken und Schwächen des Projekts.

Die Auswahl dieser Schwerpunkte erfolgt auf Grundlage der festgelegten Arbeitsschwerpunkte der Wissenschaftlichen Begleitung.

##### **3.1.1. Veränderung der Problemsichtweise**

Die Ergebnisse der durchgeführten Interviews zeigen, dass sowohl die Grundschullehrkräfte als auch das MESEO-Personal an den Grundschulen aggressives Verhalten und disziplinarische

Unterrichtstörungen als problematische Verhaltensweisen am häufigsten wahrnehmen. Im Vergleich der beiden Interviews im Jahre 2007 und 2008 ist insgesamt ein Anstieg aller erhobenen problematischen Verhaltensweisen: „Antriebslosigkeit“, „Hyperaktivität“, „Schulaversion“, „fremdverletzendes Verhalten“, „selbstverletzendes Verhalten“, „disziplinarisches Fehlverhalten“, „verbale Aggression“ und „Beeinträchtigung im Lernen“ zu verzeichnen. Besonders deutlich ist ein Anstieg der Nennungen im Jahr 2008 in der Kategorie „Beeinträchtigung im Lernen“ bei Grundschullehrkräften und MESEO-Personal zu erkennen. Ein fast identisches Bild zeigt sich in den Antworten der drei befragten Landkreise Emden, Großefehn und Leer.

### **3.1.2. Veränderung im Umgang mit problematischen Verhaltensweisen**

In den Angaben über verwendete Strategien bei problematischen Verhaltensweisen ist eine Differenzierung nach Strategien, welche im innerschulischen bzw. außerschulischen Kontext angewendet werden, erfolgt. Zu den am häufigsten genannten innerschulischen Strategien zählen „Gespräche mit Beteiligten führen“ und „Veränderung der Unterrichtsstrukturen“. Außerschulisch werden am häufigsten „Zusammenarbeit mit Eltern“ und „Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen“ genannt.

Es zeigt sich, dass sowohl 2007 als auch 2008 innerschulische Strategien bei problematischen Verhaltensweisen von annähernd 100% der Befragten genutzt werden. Bei der Verwendung von außerschulischen Strategien ist bei den Grundschullehrkräften, im Unterschied zu den Antworten des MESEO-Personals, ein Rückgang im Jahr 2008 zu erkennen.

Auffällig ist der prozentuale Anstieg der Nennungen in der innerschulischen Unterkategorie „Sanktionen“, während sich in den übrigen Kategorien kein Anstieg zeigt. Als Sanktionen werden „Ausschluss aus dem Unterricht“, „Ausschluss aus der Schule“, „Nacharbeiten“ und „Auszeiten außerhalb des Klassenraums“ genannt. Dieses Bild zeigt sich ebenfalls bei der Betrachtung der Standorte Emden, Großefehn und Leer, wobei in Großefehn keine Steigerung im Bereich der Sanktionen sondern eine Steigerung der Unterkategorien „Gespräche mit Beteiligten führen“ und „Veränderungen der Unterrichtsstrukturen“, im innerschulischen Kontext erfolgt.

### **3.1.3. Aussagen über die Effektivität des Projekts**

Über 70% der Befragten aller Standorte schätzen das Projekt MESEO als „eher erfolgreich“ bzw. „erfolgreich“ ein. Bei den Aussagen zur Effektivität der Betreuung der Schülerinnen und Schüler durch das Projekt MESEO zeigt sich in den Standorten ein uneinheitliches Bild. In den Standorten Emden und Leer wird, im Gegensatz zu dem Landkreis Großefehn, die Betreuung

der Schülerinnen und Schüler überwiegend als „eher nicht effektiv“ bzw. „nicht effektiv“ von den Grundschullehrkräften beurteilt. Das MESEO-Personal sieht die Betreuung insgesamt als „eher nicht effektiv“ bzw. „nicht effektiv“ an.

Im Standort Großefehn fühlen sich die Grundschullehrkräfte im Umgang mit problematischen Verhaltensweisen durch das Projekt gestärkt. In den Landkreisen Emden und Leer empfinden mehr als die Hälfte der befragten Grundschullehrkräfte keine Stärkung bezüglich des Umganges mit problematischen Verhaltensweisen.

### **3.1.4. Stärken und Schwächen des Projekts**

Als Kritikpunkt an dem Projekt MESEO standen die zu geringen zeitlichen Ressourcen des MESEO-Personals deutlich im Vordergrund. Als Stärke des Projekts wurde am häufigsten die Unterstützung der Arbeit der Grundschullehrkräfte genannt.

Die Grundschullehrkräfte und das MESEO-Personal nennen als Faktoren, von denen der Erfolg des Projekts abhängig ist, die Zusammenarbeit mit Eltern sowie die Kooperation zwischen Grundschullehrkräften und MESEO-Personal. Als weiterer Punkt wird von dem MESEO-Personal die Vernetzungsarbeit angeführt

## **3.2. Befragung der Jugendamtsvertreter**

Zur Einbeziehung der Jugendämter der drei beteiligten Landkreise Aurich, Emden und Leer wurden Ende 2007 bis Anfang 2008 drei Interviews mit der bzw. dem jeweils für MESEO verantwortlichen Jugendamtsleiterin, Jugendamtsleiter bzw. Fachdienstleiter durchgeführt. Hierbei standen Fragen zu Erwartungen, Arbeit und Leistungen des Jugendamtes sowie die Arbeit der von Jugendämtern finanzierten Sozialarbeiterinnen und die Einschätzung des Projekts MESEO im Vordergrund.

Einheitliche Aussagen über die Erwartungen zu Beginn von MESEO gab es bei der intensiveren Zusammenarbeit mit den beteiligten Schulen und bei der Reduzierung der Überweisungen an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung. Darüber hinaus wurden unterschiedliche Erwartungen an den Verlauf des Projekts geäußert.

In Aurich und Emden werden die Erwartungen als erfüllt bzw. zum großen Teil als erfüllt angesehen. In Leer wird diese Einschätzung nicht geteilt, aber eine sich verbessernde Zusammenarbeit festgestellt.

Exakte Wirkungen im Rahmen von MESEO wurden von den Jugendämtern noch nicht festgestellt. Aurich und Emden beschreiben allerdings den Eindruck von abnehmenden Fallzahlen sowie von wachsenden Zugängen zu Familien, welche allerdings zusätzliche Betreuungskosten bewirken.

Die Einschätzung über die Effektivität der sozialpädagogischen Betreuung im Rahmen von MESEO fällt von allen drei Jugendämtern positiv aus.

Sie geben darüber hinaus als Stärken von MESEO übereinstimmend die frühzeitig möglichen Hilfen durch MESEO und die Kooperation der MESEO Beteiligten an. Kritische Anmerkungen gab es von allen drei Jugendämtern in der möglichen besseren Zusammenarbeit mit den Förderzentren.

### **3.3. Daten zur Überprüfung des sonderpädagogischen Förderbedarfs**

Zur Beobachtung etwaiger Entwicklungen im Bereich der Überprüfungen auf sonderpädagogischen Förderbedarf im Bereich emotionale und soziale Entwicklung wurde 2007 und 2008 für die Förderzentren eine Übersicht über die Überprüfungsdaten der Schülerinnen und Schüler sowie dem jeweiligen Meseostatus erstellt und von den Förderzentren ausgefüllt.

Aus diesen Daten geht hervor, dass von insgesamt 256 durch Meseo betreute Grundschülerinnen und Grundschülern von 2005 bis 2008 30 auf sonderpädagogischen Förderbedarf überprüft wurden. Davon erhielten 14, also knapp die Hälfte, eine Empfehlung auf Förderung im Bereich der emotionalen und sozialen Entwicklung.

Darüber hinaus ergibt sich für die Dauer der jeweiligen Meseo Intervention, dass von den Meseointerventionen 47% noch nicht beendet sind. 44 Interventionen (17,5%) wurden innerhalb der ersten sechs Monate beendet. In den darauffolgenden sechs Monaten werden 37 (14,7%) beendet, in den Monaten 13-18 nach Interventionsbeginn noch 25 (10%) und in den Monaten 19-24 noch 7.

### 3.3.1. Meldungen zur Feststellung des Sonderpädagogischen Förderbedarfs

#### MESE0 Förderbedarf ES

##### Zeitraum 01.02.2006 - 31.07.2006

| Meldungen aus    | Beschulungsentscheidung |       |                |           |
|------------------|-------------------------|-------|----------------|-----------|
| GS               | 34                      | GS    | 10+2 aus MESE0 | FöS Le 1  |
| HS/RS            | 19                      | HS/RS | 3              | FöS Le 11 |
| FöS Le           | 11                      |       |                | FöS Le 2  |
| FöS ES           | 3                       |       |                | FöS Le 1  |
| unbekannt        | 1                       |       |                |           |
| <b>Gesamt ES</b> | <b>68</b>               |       |                |           |

Verfügungen insg.: 679, d.h. ca 10 % der Meldungen

##### Zeitraum 01.08.2006 - 31.07.2007 (im Projekt MESE0 betreute Schüler: 152)

| Meldungen aus    | Beschulungsentscheidung |       |                |                      |
|------------------|-------------------------|-------|----------------|----------------------|
| GS               | 39                      | GS    | 16+2 aus MESE0 | FöS Le 5+2 aus MESE0 |
| HS/RS            | 22                      | HS/RS | 6              | FöS Le 13            |
| FöS Le           | 16                      |       |                | FöS Le 6             |
| FöS ES           | 6                       | HS/RS | 1              | FöS Le 3             |
| and. FöS         | 2                       | HS/RS | 1              | FöS Le               |
| <b>Gesamt ES</b> | <b>85</b>               |       |                |                      |

Verfügungen insg.: 662, d.h. ca 12,8 % der Meldungen

##### Zeitraum 01.08.2007 - 11.07.2008 (im Projekt MESE0 betreute Schüler: 164)

| Meldungen aus    | Beschulungsentscheidung |       |                 |          |
|------------------|-------------------------|-------|-----------------|----------|
| GS               | 41                      | GS    | 8 + 4 aus MESE0 | FöS Le 9 |
| HS/RS            | 23                      | HS/RS | 5               | FöS Le 5 |
| FöS Le           | 17                      |       |                 | FöS Le 4 |
| FöS ES           | 10                      | HS/RS | 1               | FöS Le 4 |
| and. FöS         | 2                       | GS    |                 | FöS Le   |
| <b>Gesamt ES</b> | <b>93</b>               |       |                 |          |

Verfügungen insg.: 683, d.h. ca 13,6 % der Meldungen

14.07.2008, Krömer (bearbeitet 21.08.08, Wittrock)

**Fazit: Meldungen zur Feststellung des Sopäd. FöBbedarf stagnierend; Anteil des Förderbedarfs ES ansteigend; Anteil MESE0 nicht ansteigend, mehr Verbleib in der Grundschule**

### **3.4. Ergebnisse von Expertengruppengesprächen**

Im November/Dezember 2007 und im Juni 2008 wurden Ergebnisse aus Erhebungen der Wissenschaftlichen Begleitung an den drei Standorten Emden, Großefehn und Leer am Projekt beteiligten interessierten Lehrerinnen und Lehrern und Sozialpädagoginnen rückgemeldet und erörtert. Diese Rückmelderunden konnten als Expertengruppengespräche genutzt werden, in denen – neben Sachfragen zu einzelnen Aspekten des MESEO-Projekts – Wirksamkeitseinschätzungen und Perspektiven thematisiert wurden.

Aus Protokollnotizen zu den Versammlungen können die folgenden zusammenfassenden Feststellungen getroffen werden:

- Die wechselseitigen Erwartungen von Grundschullehrkräften und Sonderpädagogen aneinander bezüglich der Aufgaben der jeweiligen Fachkräfte bedurften im Verlauf des Projekts einer Klärung, die auch herbeigeführt werden konnte. Dazu ist besonders bemerkenswert, dass diese unterschiedlichen Erwartungen nicht aus den niedergeschriebenen regionalen Konzepten erwachsen sein können, denn dort sind die Aufgaben der beteiligten Fachkräfte unmissverständlich beschrieben. Es war im Projektverlauf offenbar ein Abbau traditioneller Erwartungen aneinander erforderlich, der offensichtlich auch zu einem wesentlichen Teil gelungen ist. Die mit dem Projekt wachsende Kenntnis der verschiedenen Beteiligten voneinander und übereinander (Kompetenzen; Arbeitsansätze) führte zu realistischen Erwartungen aneinander und zur qualitativen Verbesserung der Kooperation und ihrer Erfolge.
- In den Gesprächsrunden wurden insbesondere auch Informations- und Organisationsprobleme/-mängel aufgezeigt. Ein grundsätzliches Problem ist dabei der mit einem reibungslosen Informationsfluss verbundene Informationsstand zum MESEO-Projekt bzw. die mit einer unzureichenden Informationsmöglichkeit verbundene Unübersichtlichkeit des Projekts für die beteiligten Lehrkräfte.
- Sehr kritisch wurde seitens der Grundschullehrkräfte und der Sonderpädagogen darauf hingewiesen, dass die zu Beginn des Projektes in Aussicht gestellte Fortbildung, zu der auch eine Befragung von der Wissenschaftlichen Begleitung durchgeführt wurde und die versprochenen Hospitationen mit Beratung und Supervisionen nicht durchgeführt wurden.
- Die in den Gesprächsrunden immer wieder geäußerte und unwidersprochene Feststellung von allen beteiligten Fachkräften (Grundschullehrkräften, Sonderpädagogen und Sozialpädagogen) war der Verweis auf die positiven, im Projekt

liegenden Möglichkeiten, die einerseits zwar so gut wie möglich ausgeschöpft wurden, andererseits aber durch begrenzte Ressourcen ihre optimalsten Möglichkeiten nicht entfalten konnten.

- In den Gesprächsrunden wurde deutlich, dass sich im Projektverlauf bei den Fachkräften eine Entwicklung vom individuumsbezogenen Denken zum verstärkten auch systemischen Denken vollzogen hat. Dennoch blieb das individuumsbezogenen pädagogische Handeln der Fachkräfte die vorrangige Vorgehensweise. Langfristige Wirkungen – und deshalb wichtig für zukünftiges Vorgehen – werden in Veränderungen der Grundstruktur des zukünftigen Vorgehens (z.B. im Zusammenhang mit Regionalen Integrationskonzepten) erhofft.

### **3.5. Fallbeschreibungen**

Eine differenzierte Auswertung der Fallbeschreibungen ist unter den gegenwärtig vorhandenen Ressourcen der Wissenschaftlichen Begleitung nicht möglich, grundsätzlich aber denkbar. Hier müssen deshalb zusammenfassende Eindrücke aus der Durchsicht der beschriebenen Fälle ausreichen.

Es sind insgesamt 44 Fälle dokumentiert worden, 18 für den Standort Emden, 17 für den Standort Großefehn und 9 für den Standort Leer. Die Dokumentierung wurde unterschiedlich umfangreich und unterschiedlich detailliert und differenziert vorgenommen. Folgende Trends können hervorgehoben werden:

- Die vorgestellten leichten und schwierigen Fälle sind oft kaum zu unterscheiden. Beschreibungen der Schwierigkeiten, Benennung von wirksamen Vorgehensweisen und Hinweise auf Ergebnisse weisen wenig unterschiedliche Schweregrade aus.
- Es werden ausschließlich Defizite der Kinder beschrieben. Fähigkeiten, auf die Pädagogik aufbauen könnte, sind in den Darstellungen nicht zu erkennen.
- Am Standort Emden sind anscheinend die schwierigeren Fälle vorhanden. Entsprechend sind die Wirkungen der Interventionen manchmal wenig oder kaum spürbar.
- Für die Fälle am Standort Großefehn wird sehr stark auf Personenzentrierung Wert gelegt: Trainings; Medikamenteneinsatz (Methylphenidat).
- In allen Fällen wird darauf hingewiesen, dass weitere intensive Förderung notwendig ist.
- Manche Fälle sind – interpretiert auf der Basis der Darstellungen kaum als MESEO-Fälle anzusehen, z.B. wenn Konzentrationsfähigkeit oder mangelnde Mitarbeit als einzige Probleme genannt sind.

- Einige interessante Erfahrungen lassen aufhorchen, wenn z.B. von der Anbahnung guter Sozialbeziehungen in einer Pfadfindergruppe oder von problemlosen Klassenfahrten die Rede ist.
- Positiv werden in fast allen Fällen die Wirkungen von Elterngesprächen eingeschätzt.
- Die Mehrheit der Fälle zeigt, dass der intensive Einsatz über Gespräche mit den betroffenen Kindern und mit Eltern Erfolge bringen.
- Es wird mehrfach von langsamen Veränderungen berichtet; zu vermuten ist, dass sich die Probleme eben so langsam aufgebaut haben, die frühe Auseinandersetzung damit aber unterblieben ist.
- In der Mehrzahl der Fälle werden keine besonders drastischen Mittel eingesetzt; es handelt sich eher um verstärkte pädagogische Zuwendungen zum Kind.
- Die „Bestrafung“ (Isolierung; „Strafarbeiten“; „Nachsitzen“) ist deutlich verbreitet.
- Kein Fall ist beschrieben aus der Sicht der Notsituation eines Kindes

## 4. Erstes Resümee der Ergebnisse

- Erkennbare Anlaufprobleme, die jede Form einer Veränderung mit sich bringt.
- Alle drei Standorte entwickelten eigenständige Konzepte, die unterschiedliche Schwerpunkte in der Arbeit im Spannungsfeld zwischen direkter Arbeit mit dem Kind (auch außerhalb des Klassenraums) und eher systemisch orientierter Beratung legten.
- Alle drei Konzepte wurden in Teilen weiterentwickelt.
- Das Projekt wurde generell als erfolgreich eingeschätzt.
- Hauptkritikpunkt bzw. Wunsch waren die (insbesondere aus der Sicht der Grundschullehrer/innen) unzureichenden quantitativen Rahmenbedingungen (wie Stunden etc.)
- Deutliche qualitative Unterschiede bei der Differenziertheit/fachlichen Präzision der Antworten/Einschätzungen der Grundschullehrerinnen vs. Förderschullehrerinnen/Sozialpädagoginnen bei gleichzeitig hoher Übereinstimmung in der Tendenz der inhaltlichen Aussagen.
- Meldungen beziehen sich in der Mehrzahl auf Disziplinprobleme bzw. aggressives Verhalten.
- Die Antworttendenzen sind in nahezu allen Fragen/Antworten mehr oder minder standortbezogen unterschiedlich.
- Sogenannte "stille", internalisierte Störungen werden kaum genannt.
- Gegenüber den eher systemisch arbeitenden Teams wurde viel deutlicher die Kritik der Grundschullehrerinnen deutlich als in Bezug auf die direkt kindbezogene Arbeit, insbesondere wenn diese Arbeit getrennt von der Klasse durchgeführt wurde.
- "Feste" Kooperationspartner wurden von den Grundschullehrerinnen deutlicher geschätzt als fallbezogen wechselnde Teams.
- Die wichtige Rolle der Sozialpädagogen wird besonders positiv eingeschätzt.
- Die durch das MESEO-Personal geleistete Elternarbeit wird als wichtig gesehen, ebenfalls die damit verbundene Netzwerkarbeit (zu anderen Einrichtungen bzw. dem Jugendamt).
- Das eingesetzte Personal im Projekt ist als weitestgehend fachkundig/qualifiziert einzuschätzen.
- Meldungen der Grundschulen auf Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs (allgemein) bzw. des Förderbedarf ES:
  - Meldungen zur Feststellung des Sopäd. FöBedarf (01/2006 – 07/2008) stagnierend;
  - Anteil des Förderbedarfs ES ansteigend;

- Anteil Kinder aus MESEO nicht ansteigend, mehr Verbleib in der Grundschule
- Die erhobenen Daten lassen keinen Zusammenhang zwischen einer überzufällig hohen Quote der Meldungen zu MESEO und einer ungünstigen sozio-ökonomischen Lage erkennen.
- Die erhobenen Daten lassen keinen Zusammenhang zwischen einer überzufällig hohen Quote der Meldungen zu MESEO und einem direkten Migrationshintergrund erkennen.
- Die Bedeutung der Schulleitung als stabilisierender Faktor für das Projekt und die Bedeutung der gezielten Vorbereitung der Mitwirkenden und ihre Kontinuität sollte nicht unterschätzt werden.
- MESEO fungiert als "Türöffner" zu den Familien mit Hilfebedarf.
- MESEO entschärft häufig die als störend empfundenen Probleme und verhindert somit ein sich Aufschaukeln bzw. eine Verfestigung der Probleme. Eine Leistung, die in ihrer Bedeutung nicht unterschätzt werden darf.
- Ca. 20% der MESEO-Schüler (N = 22 auf der Basis Emden/Leer) werden zur Überprüfung gemeldet. Die Beschulungsentscheidung lautete dabei: 13 x FöS Es, 5 x FöS L,, 1x FöS Kb, 3 x kein besonderer Förderbedarf)
- Die mit der Einrichtung einer Wissenschaftlichen Begleitung geweckten Erwartungen der Lehrkräfte wurden durch die festgelegten Aufgaben einer Wissenschaftlichen Begleitung nicht erfüllt. Gewünscht war/wurde eine wissenschaftliche Beratung und fachliche Weiterbildung

Rückschauend/bilanzierend lassen sich die Thesen aufstellen, dass eine noch klarere Vorbereitung und Projekteinstimmung der Grundschullehrer/innen notwendig gewesen wäre.

Eine vorherige und projektbegleitende Fortbildung der Grundschullehrer/innen (insbesondere in Bezug auf Situationsanalysen, Beratung, kindliche Entwicklung/ Lebenswelt heute, Lehrer-Schüler-Interaktion) hätte den Projekterfolg noch erhöhen können.

Offen muss die Frage bleiben, ob eine klare Festlegung aller drei Standorte auf fallbezogen arbeitende MESEO-Teams von Vorteil gewesen wäre oder ob der je nach Standort mehr oder minder unterschiedliche Ansatz von Vorteil ist. Hier ergeben die Ergebnisse wissenschaftlicher Untersuchung eine deutlich andere Position als die im Projekt von den Grundschullehrer/innen bezogene.

Zudem ist eine Vernetzung mit den Jugendämtern per Vertrag notwendig und die dann konkret verfahrensmäßig auszugestalten wäre.